



COR DAVIDICVM.

395

Das ist/

**Ein Christlicher/hertzlicher
Wunsch/für newe Eheleute/ aus dem
anfang des XVIII. Psalms des Königlichen
Propheten Davids.**

Gethan/

**Zu Neunkirchen/den 21. Maij Writwochs
nach Cantate, im 1595. Jahre.**

Bey Ehelicher trawung/ des Wirdigen vnd Wol-
gelarten Herren

**Paul Kirchbachs / des Jüngern
Diaconi zu Lommassch.**

**Mit der tugentsamen Jungfrawen Lucretia/
des Erbarn vnd Wolweisen Herrn Johan Kaulpers/
Bürgermeisters zu Lommassch Eheli-
chen Tochter.**

Durch

M. Gregorium Strigenicium, Pfarrer/
Superintendenten/ Ehumpredigern vnd Assessorn
des Churf. S. Consistorij zu Meissen.

Leipzig/

In verlegung Bartholomaei Voigts/ Buchh.

M. DC. ij.

14

Dem Ehrwürdigen vnd
 Wolgelarten Herrn/ Paulo Kirchbach
 dem ältern Pfarrer zu Neunkirchen/ mei-
 nem besonder lieben Gefattern/vnd
 vertrauten Freunde.

Gnade vnd Segen von Gott/der die Liebe selbs ist/vnd
 vns also geliebet hat / daß er seinen Sohn gesand zur
 versönung für vnser sünde/ welcher wil / daß wir vns
 auch vnter einander lieben sollen.

Verwirdiger / Wolgelarter / Von Jos
 lieber Herr Gefatter / vertrauter vnd Da
 Freund. Wir lesen in H. Schrift nids
 gar ein schönes/vnd denckwürdiges Ex freunds
 empel der Liebe / von einem par guter schafft.
 vnd rechtschaffener Freunde / Jonatha dem Sohn Kö
 nigs Sauls/ vnd David/ dem Sohn Issai des Bethle
 hemiten/die gnte vnd beständige Freundschaft mit ein
 ander gehalten haben die zeit ihres lebens.

Sobald nur Jonathan des Davids / nach der ni
 derlage des grossen Riefens Holiaths/ansichtig worden/
 hat sich von stund an sein Hertz verbunden mit dem
 Herten David/vnd er hat ihn lieb gewonnen/wie sein
 eigen Hertz. Vnd damit David an seiner Freund-
 schafft nicht möchte zu zweiffeln haben / so hat er mit im
 einen bund gemacht / vnd auffgerichtet seinen Rock/

A ij den er

Anfang
 derselbis
 Gen.
 1. Sam. 18.
 verl. 1.
 1. Sam. 18.
 verl. 3. 4.
 Bestätti-
 gung.

Vorrede.

den er an hatte / ausgezogen / vnd denselben / darzu den
Mantel / deogleichen sein Schwert / seinen Bogen / vnd
Wie sich Jonathā vorhalten Gürtel dem David vorehret / vnd geschenckt. Er hat
sich auch jederzeit / als ein trewer vnd beständiger
Freund gegen ihm erzeiget vnd verhalten / ihm den
heimlichen anschlag seines Vaters / das man David
tödtten solte / offenbaret / vnd ihn für schaden trewlich ge-
warnet / das beste von David mit seinem Vater geres-
det / vnd dadurch so viel zu wege gebracht / das er allen
Zorn vnd Dignade gegen ihm hat fallen lassen. Vnd
da ihm David sein leid geklaget / vnd ihn des auff ges-
richten Bundes erinnert / hat er nicht allein denselben
mit ihm vernewert / sondern auch dazu geschwooren /
so Lieb hatte er ihn / denn er hatte ihn so Lieb
als seine Seele. Endlich da er vermercket / das bey
seinem Vater gantzlich beschlossen were / David zu töds-
ten / ist er so drüber bekümmert worden / das er den gans-
zen tag gefastet / vnd nichts gessen / vnd hat nicht ruhen
können / bis er ihm solches offenbaret vnd ihn für schaden
vnd gefahr trewlich gewarnt hat. Da sind sie in frey-
em Felde zusammen kommen / ein ander zu guter letz-
te umb den Hals gefallen / vnd mit einander geweinet /
David aber am allermeisten.

Was Das
und nach
Jonathā
tödt ges-
than.

Nach dem aber Jonathan durch sonderliche schis-
sung Gottes in der Schlacht ombkommen war / hat
ihm David nicht allein eine schöne Grabbschrift gestel-
let / darinnen er seine tugende gerühmet / vnd öffentlich
bekent /

Vorrede.

bekent hat / das er grosse freude vnd wonne an ihm ge- 1. Sam. 31.
verf. 2.
 habt / vnd das seine Liebe ihm sonderlicher gewesen sey / I.
 denn der Frauen Liebe / sondern er hat auch seine hin- 2. Sam. 1.
v. 22. 26.
 derlassene Erben solcher freundschaft genissen lassen. II.
 Denn / als er zum Regiment kommen vnd König 2. Sam. 9.
verf. 7.
 vber Juda vnd Israhel worden ist / hat er barmhertzig-
 keit gethan an Mephiboseth dem Sone Jonathan / der
 an beyden Füßen lahm war / vmb seines Vaters willen /
 hat ihm allen acker seines Grossvaters König Sauls
 geschenckt / vnd ihn gen Hofe genommen / das er teglich
 an seiner Taffel hat essen müssen. Vnd da hernach ei-
 ne grosse tewrung ins Land kam / vmb des willen / das 2. Sam. 21.
verf. 7.
 Saul die Sibeoniter getödtet hatte / vnd die Sibeoniter 14.
 sieben Männer aus dem Hause Sauls begerten / das sie
 die möchten auffhengen dem Herrn zu Sibeon Sauls /
 hat David verschonet des Mephiboseths / des Sohns Jo- 2. Sam. 21.
verf. 14.
 nathan / des Sons Saul. Vmb des Eydes willen des III.
 Herrn / der zwischen ihnen war / hat auch endlich die
 Hebeine Jonathan / von den Bürgern zu Gabes in
 Silead abfodern / vnd sie im Lande Benjamin zu Zela /
 im Grabe Kis begraben lassen. Vnd also seine Liebe
 auch in dem stücke an dem todten Freunde bewiesen.

Es rühmen vnd sagen zwar die Heyden viel von Paria ami-
corum bey
den Hey-
den.
 etlich paren guter Freunde / als vom Theseo, vnd Pi-
 rithoo: Vom Oreste, vnd Pylade: Vom Damo-
 ne, vnd Pythia, vnd andern mehr / die Leib vnd Leben
 für einander in die schantze gesetzt / vnd gewagt haben
 A iij sollen.

Vorrede.

Waramb
der heilige
Geist
solch Er-
empel hat
be lassen
auff
schreiben.

sollen. Jonathan vnd David habens auch gethan / vnd
sind Gottfürchtige / Fromme Leute gewesen / die der
heilige Geist regieret / vnd getrieben hat / der da ist / vnd
heisset / Spiritus dilectionis, der Geist der Liebe.
Derselbige hat auch solch Exempel lassen auffzeichnen /
damit sich ein jeder Christ drinnen Spiegeln / vnd von
ihnen lernen solte / wie er Freundschaft halten vnd be-
weisen sol / beydes am leben / vnd nach des einen tode.
Wolte Gott / es were heutiges tages vnter allen / die ih-
ren Namen von Christo haben / ein solch freundlich ver-
trauen / so würde es auch desto besser zugehen. Aber die
Liebe wil in vieler Leute hertzen gar erkalten / vnd
Neid / Haß / vnd Falschheit nemen dagegen dieselbigen
ein. Daher kömpts / das auch wenig guter / trewer vnd
bestendiger Freunde zu finden sind.

Matth. 24.
verf. 12.

Applicatio
& dedica-
tio.

Weil es dann vnser lieber Gott mit vns auch also
geschickt hat / das vnser Hertzen / vor etlich dreissig Jah-
ren / wunderbarlicher weise mit einander verbunden
worden sind / vnd solche Freundschaft bishero vnners
brüchlich vnter vns erhalten worden ist / so habe ich mich
auch vmb des willen desto ehe bewegen / vnd vermügen
lassen / das ich die Predigt von Davids Hertz / welche
ich vor etlichen Jahren / bey ewers lieben Sohns / des
Wirdigen vnd Wolgelarten Herrn Paul Kirchbachs /
Diaconi zu Rommartzsch / Christlicher trawung ge-
than / auff vielfeltiges anhalten / vnd begeren / in druck
gefertiget vnd gegeben / dieselbe wil ich euch hiemit / ala
ein

ein öffentlich zeugnis vnser vnuerfälschten Freundschaft dediciret, vnd offeriret haben.

Der Allmechtige Gott erhalte vns auch ferner in solcher beständigen Freundschaft / bis ans ende / vnd gebe Gnade / das derjenige / so des andern Todt überleben möchte / an des verstorbenen hinterlassenen Erben / allerley Barmhertzigkeit thun / vnd vben / vnd unsere Kinder auch gute Freunde zusammen seyn / vnd bleiben mögen / Amen.

Gegeben vnd geschrieben / zu Weissen am 24. tag des Brachmonats / an welchem man begehet / das gedechtnis der Geburt Johannis des Teuffers / im 1602. Jahre.

M. Gregorius Strigenis
Pfarrer / Superintendens Thum-
prediger / vnd Assessor des Churf.
Consistorij daselbsten.

G. R. T.

Hochzeitpredigt.

CHRISTO SACRVM.

Die wort / so wir auff dißmahl bey die-
sem gegenwertigen Christlichen Kirch gange / in
Namen des HERRN für ons nemen vnd handeln wollen/
beschreibet der Königliche Prophet David / in anfang
des XVIII. Psalms / vnd lauten auff ons
ser Teutsch also:

Gertzlich lieb habe ich dich HERR /
meine Stercke / HERR mein fels / mei-
ne Burg / mein Erretter / mein Gott /
mein Hort auff dem ich trawe / mein Schild /
vnd Horn meines Heils / vnd mein Schuß.

Auflegung vnd Erflerung.

Glück
wünds
schung d
newen
Eheleute
ist ein a's
ter brauch
Iacob 1.
vers. 17.
I.
Bey den
Gotts
fürchtige
Patriars
chen vnd
Volck
Gottes.

Liebten im HERRN: Es ist ein
alter / löblicher vnd Christlicher brauch / daß
man den neuen Eheleuten / zu ihrem ange-
henden Ehestande / Glück / Segen / vnd alle
Wohlfart wündschet von Gott dem Allmechtigen / dem
Vater des Lichts / von welchem alle gute / vnd alle voll-
kommene Gaben herkommen / daß er sie mit allerley Geists-
lichen vnd Leiblichen wolthaten / an Leib vnd Seele / reich-
lich segenen vnd begnaden wolle.

Solchen brauch haben vorzeiten die lieben Ersväter
auch gehalten / wie die Historien des alten Testaments
aufweisen / vnd bezeugen. Da die freundschaftt Rebec-
cam dem Isaac sollte folgen lassen / segneten sie dieselbe zus-
nor/

Hochzeit Predigt.

vor / vnd wüandscheten ihr / Gott wolle sie wachsen lassen /
in viel tausent mal tausent / vnd Gnade geben / daß ihr Sa-
me die Thor seiner Feinde besizen möge.

Rebecca
freunds
schafft.
Genes. 24.

Desgleichen theten auch die Bürger vnd Eltesten /
oder Rathsherrn zu Bethlehem / da sich Boas ihr Mitt-
bürger dahin erklerete / daß er auch die Moabitin / Mah-
lons seines Bettern hinterlassene Witwe ehlichen wolte /
wüandscheten sie ihm auch Glück darzu / vnd sprachen:
Der Herr mache das Weib / das in dein Haus
kômpt / wie Rachel vnd Lea / die beyde das Haus
Israel gebawet haben / vnd wachse sehr in
Ephrata / vnd werde gepreiset zu Bethlehem.
Vnd dein Haus werde wie das Haus Perez / den
Chamar Juda gebar / von dem Samen / den dir
der Herr geben wird von dieser Dirnen.

verf. 60.
Bürger
zu Beth-
lehem.

Ruth. 4.
verf. 11.

verf. 12.

Gen. 38.

verf. 29.

Raguel.

Raguel / der fromme Bürger in Medien / als er seine
Tochter Sara dem Jungen Tobia an die Hand schlug
vnd zusagte / wüandschet er ihnen aus Väterlichem Herzen
vnd gemüte auch alles gutes / vnd sprach: Der Gott A-
braham / der Gott Isaac / der Gott Jacob / sey mit
euch / vnd helffe euch zusammen / vnd gebe seinen
Segen reichlich vber euch.

Tobia 7.

verf. 15.

Desgleichen lesen wir auch von Gabel / dem Bürger
zu Rages in Medien / derselbe / da er auff des Jungen To-
bia Wirtschafft ersodert vnd eingeladen ward / vnd zur
Thür hinein gieng / vnd sahe den Brutigam vber Tisch
sizen / welcher ihn entpfing / fing er alsbald an / nach dem
sie einander geküßet hatten / vnd sprach: Es segene dich
der Gott Israel / denn du bist eines frommen / Ge-
rechten vnd Gottfürchtigen Mannes Sohn / der
den armen viel gutes gethan hat. Vnd erzehlete ei-
nen ganzen Catalogum, ein langes Register vnd grossen
B hauffen /

Gabel.

Tobia 9.

verf. 9.

Hochzeit Predigt.

verf. 10.

hauffen / schöner Segen nach einander. Gesegnet sey dein Weib / vnd deine Eltern. Vnd Gott gebe / das ihr sehet / ewer Kinder vnd Kinds Kinder / bis ins dritte vnd vierdte geschlecht. Vnd gesegnet sey dein Same / von dem Gott Israel / der da herrschet vnd regiret ewiglich. Vnd als sie alle

verf. 12.

Amen gesprochen / sahen sie sich zu Tische / aber das Mal vnd Freude hielten sie in Gottesfurcht.

II.

Bey den erbarn Heyden.

Bey den Erbarn vnd Vernunfftigen Heyden / die Zucht / Ehre vnd Tugend lieb gehabt / ist auch breuchlich gewesen / das sie bey den Ehestiftungen / seine gute wünsche gethan / vnd Braut vnd Brutigam zu ehren / sonderliche Epithalamia, das ist / Braut vnd Hochzeitlieder gemacht haben / darinnen sie ihre Bösen / vmb Segen / Glück vnd Wolfart / nach ihrer art angeruffen haben. Denn /

Iohan. 4. verf. 22.

ob sie wol den waren Gott nicht gekant / vnd nicht gewußt haben / was sie anbeteten / So hat sie doch das Liecht der Vernunfft / vnd die tägliche erfahrung so viel gelehret / das der Ehestand ein solcher Stand vnd Orden were / darzu man Segen vnd Glück von Gott / wol bedürffte.

Propos. tio.

Diesen alten vnd löblichen brauch / wollen wir auch helffen erhalten / vnd weil heutiges tages zwo Christliche vnd Gottfurchtige Personen / in dieser Kirchen sollen getrawet werden / So wollen wir ihnen zu solchem ihrem Christlichem vnd Gott wolgefelligen fürhaben / alles gutes wünschen / darzu vns dann dieser Text / welchen E. L. schund haben hören verlesen / gar gute anleitung geben wird.

Partes concionis.

Damit aber solches desto säglicher vnd bequemer geschehen / vnd die einfeltigen diese Predigt desto besser fassen vnd behalten mögen / So wollen wir dieselbige abteilen in zwey Punctlein / vnd bey verlesenem Texte vnd aus den wort

Hochzeit Predigt.

den Worten des Königlichlichen Propheten Davids / fürzlich
nacheinander anzeigen :

1. Was wir doch diesen beyden Christlichen
Personen / die heute in dieser Kirchen sol-
len getrawet werden / zu ihrem angehen-
dem Ehestande / von grund vnsers Her-
tzens gutes wünschen. Nemblich / ein
solch Hertz wie David gehabt / da er die-
se wort geschrieben hat / das sie auch mö-
gen sagen : Hertzlich lieb habe ich dich
DERR Jesu Christe.
2. Warumb sie vñ alle Christliche Eheleute
den HERRN sollen lieb haben : Er ist ihr
Stercke / ihr Fels / ihre Burg / ihr Erret-
ter / ihr Gott / ihr Wort / ihr Schild / das
Dorn ihres Heils / vnd ihr Schutz.

Hieruon wollen wir in einfalt / nach anleitung des
Texts reden vnd Handeln. Gott der Vater vnsers
HERRN Jesu Christi verleihe vns allerseits / die Gnade
seines heiligen Geistes darzu / Amen.

I.

Vom ersten Punctlein.

Derzeiten / wenn die alten Römer / ehe sie ^{Opffer}
noch zum Christlichen Glauben bekeret wurden / ^{der alten}
Braub vnd Brautigam zu Kirchen fuhreten / ^{Römer.}
pfligten sie der Ehegöttin Junoni ein sonderlich Opffer
zu thun / vnd aus dem Thierlein / daß sie opfferten / die
Galle zunemen / damit anzuzeigen / sie wünschen Braut
vnd Brautigam / daß ihr Ehestand nicht möchte vergället
werden:

B ij

werden:

Hochzeit Predigt.

werden: sondern daß sie ihr Leben in Lieb vnd Freundlig-
keit / in friede vnd einigkeit / ohn alle zwispale / Zorn vnd
Widerwillen möchten zubringen. Sie pflegten auch ihre
sonderliche Göttinnen/die charites anzuruffen/denen sie un-
terschiedliche Namen mitgeteilet/ vnd die eine Aglaia, das
ist / Freude. Die ander Euphrosyne, Wonne. Vnd die
dritte Thalia, Blüte/ genant haben/damit sie zuuerstehen
haben geben wollen / es were ihr wunsch/ daß sie in Freu-
de vnd wonne beysammen leben / vnd grünen vnd blühen
möchten/für vnd für.

Anruf-
fung der
charitum.

Johan. 4.
verf. 22.

Aber wie der Herr Christus von den Samaritern
saget/ Johan. 4. Ihr wisset nicht was ihr anbetet/
vnd anruffet. Also haben die armen Heyden nicht ge-
wust / was sie gewünschet haben. Wir Christen haben/
Gott lob/einen andern berichte aus Gottes Wort/vnd könt-
nen aus demselbigen einen schönen herrlichen wunsch ne-
men/für Christliche Personen/ die sich in den Ehestand be-
geben / vnd nach Christlicher Ordnung wollen trawen
lassen.

Dreyerley
Christen
Herk.
1. Ausm
alten Tes-
tament.

1.
Genes. 32.
verf. 26.

2.
Hiob 1.
verf. 21.

Hiob 13.
verf. 15.

3.
Psal. 73.
v. 25. & 26.

Etliche pflegen einem frommen Christen dreyerley
Herk zu wünschen / aus dem alten Testament / die er in
seinem Creuz haben soll. 1. Ein Jacobs Herk/ das voller
starckes Glaubens sey/daß er sagen könne: Ich las dich
nicht Herr Jesu / du segenest mich denn. 2. Ein
Hiobs Herk/ das voller Gedult sey im Creuz vnd Wider-
wertigkeit / vnd sagen könne: Der Herr hats gege-
ben / der Herr hats genommen / der Name des
Herrn sey gelobet. Vnd/lieber Gott/wenn du mich
tödest / so wil ich doch auff dich hoffen. 3. Ein Dauids
Herk / das voller inbrünstiger Hoffnung sey / vnd sagen
könt: Wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts
nach Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib
vnd

Hochzeit Predigt.

401

vnd Seel verschmacht / So bistu doch Gott allzeit
meines Hertzen Trost / vnd mein Teil.

Auſſm Newen Testament wündschen etliche einem
frommen Christen auch dreyerley Herz. 1. Ein solch
Herz / wie die armen aussesigen Leute hatten / die da schry-
en: Jesu lieber Meister / erbarm dich vnser. 2. Ein
solch Herz / wie der Vater im Marco hatte / der da sagte:
Ich glaube lieber Herr / hilff meinem vnglau-
ben. 3. Ein Simcons Herz / wenn Gott einen wil auß-
spannen / vnd von dieser Welt abfodern / daß er sagen kön-
ne: **HERR** / nun lesestu deinen Diener im Friede
fahren.

2. Auſſm
newen Tes
tament.

1.

Lucæ 17.

verf. 13.

2.

Marci 9.

verf. 24.

3.

Lucæ 2.

verf. 29.

Also I. Christen vnd J. also wündschen wir heute ge-
genwertigem Herrn Breutigam vnd seiner Braut / ein sol-
ches Herz / wie David gehabe hat / da er diese wort im 18.
Psalm gesezet vnd geschrieben hat: Dertzlich lieb hab
ich dich **HERR**.

Was wie
Braut vñ
Breutigam
wündsche

Je / was ist das für ein wündsche? D gar ein hoher /
gar ein herrlicher vnd köstlicher wündsche. Was begreiffe
er in sich? Dreyerley. 1. Lehret er was sie thun sollen.
Sie sollen lieb haben. 2. Unterrichtet er sie / wen sie Lieb
haben sollen. Nicht sich selbs / nicht Geld oder Gut / oder
einige Creatur auff Erden / sondern den **HERRN**. 3.
Zeiget er auch an / was es für eine Liebe seyn sol. Nicht eine
ertichte / geferbte / falsche / oder heuchlerische / sondern eine
herzliche / iabrünstige Liebe / wie denn hie gar ein schönes
vnd sehnliches wörtlein siehet / welchs eigentlich heisset /
einem von grund des Hertzens genigt / günstig vnd huld
seyn / wie einer Mutter ihr Herz im Leibe für Liebe bren-
net / gegen ihrem Kinde / so herzlich Lieb sollen sie ihren
HERRN vnd Heiland Jesum Christum auch haben.

Was der
wündsche
in sich bes
greiffe.

Rachana.

A iij

Was

Hochzeitpredigt.

Vrsach
dieses
wunders
1.
Der Herr
Christus
hats wol
verdienet.
Womit?

1. Crean-
do & con-
seruando.
Genes. 2.
v. 7. & 22.

2. Redi-
mendo.
2. Cor. 8.
v. 9.
Gal. 4.
v. 4. & 5.
Phil. 2.
v. 7. & 8.

Matth. 27.
v. 29.
Marci 15.
v. 17.
Iohan. 19.
v. 2. 3. 34.
1. Petri 3.
v. 18. 19.
1. Petri 5.
v. 4.

3. Sanctifi-
cando.
Ioh. 3. v. 5.

Warumb pflegt man Braut vnd Bräutigam ein solch
Herr zu wünschens? Je/ was ist billicher/ L. Christen vnd
S. Denn/ warumb solte ich diesen beyden Christlichen Per-
sonen / solches nicht wünschens? Ich meyne ja/ der Herr
hats vmb sie wol verdienet / daß sie ihn billich von Herren
lieb haben.

Womit hat ers verdienet? Was hat er ihnen guts er-
zeiget? Er hat nit allein/ neben dem Vater vnd H. Geiste/
den ersten Menschen aus einem Erdenkloß erschaffen/ das
erste Weibesbild/ aus einer Rippen/ die er von dem Mens-
schen nam/ gebawet/ sondern er hat auch inen vnd vns alles
samt/ das leben gegeben/ vñ bis auff diese stunde erhalten.

Er ist auch vmb ihrent willen vom Himmel kommen/
vnd Mensch worden / auff daß sie der Göttlichen Natur
teilhafftig würden. Er ist vmb ihrent willen Arm worden/
auff daß sie durch sein armut reich würden. Er hat sich
vnter das Gesetz gethan/ auff daß er die/ so vnter dem Ges-
etz waren erlösete. Er hat sich selbs/ vmb ihrent willen ges-
euffert seiner Göttlichen gestalt / vnd hat Knechts gestalt
angenommen / ist gleich worden / wie ein ander Mensch/
vnd an Geberden als ein Mensch erfunden / hat sich selbs
erniedriget / vnd ist gehorsam worden / bis zum tode / Ja/
zum tode am Creuze. Er hat sich mit Dornen krönen/
geißeln / Hende vnd Füße durchgraben / vnd seine Seite
mit einem Spehr öffnen lassen / aus lauter Liebe gegen die
Menschen. Solus amor docuit vulnera tanta pati. Vnd
hat sie gar tewer erlöset / nicht mit vergänglichem Silber
oder Gold. Sondern mit seinem thewren / Rosinfarben
Blute/ vnd ihnen die vnuerwelckliche Krone der Ehren er-
worben / vnd zu wege gebracht.

Er hat sie auch durchs Wasser vnd Geist / in der
heiligen Tauffe / new vnd Wiedergeboren / vnd ihnen die
Erste

Hochzeitpredigt.

402

Erstling des heiligen Geistes mitgetheilet / der sie in alle
warheit leiten vnd führen soll / daß sie Christum recht er-
kennen.

So ist er auch der HErr / der den heiligen Ehestand
gestiftet / vnd bisher wider den Teuffel vnd seine Werck-
zeuge erhalten hat / vnd noch erhalt / vnd einem jeden Gott-
fürchtigem Brutigam seine Braut erstreiten vnd gleich
erzanken muß / wie solches wörtlein in der Historia von
Isaacs freyheit gebraucht wird. Der Teuffel ruhet vnd
seyert nicht / vnd richtet durch seine Lestermuler allerley
vneinigkeite vnd Zwispalt an. Soll nun eine Christliche
Chevollzogen werden / vnd zu einem guten ende kommen /
so muß sich der HErr mit seinen Engeln / wider den Teuf-
sel zu Felde legen / vnd ihm stewern vnd weren / vnd die
Herren mit inbrünstiger liebe verknüpfen vnd verbinden /
daß sie sich nicht trennen lassen. Drumb ist es je billich / daß
sie den HErrn wieder lieb haben.

Tit. 2.
v. 5.

4.
Instituen-
do & con-
seruando
coniugi-
um.
Gen. 24.
v. 14.

Je warumb wolten vnd solten wir nicht diesen heiligen
wundsch ihnen mitteilen / vnd herzlich bitten / daß sie
mit David sagen möchten: Wertzlich lieb habe ich
dich D^r Herr Jesu? Je traun wer Christum von Herren
lieb hat / den müssen alle ding zum besten dienen / dem ist ei-
ne solche herrligkeit bereitet / welche kein Mensch ausspre-
chen kan / denn es hats kein Auge gesehen / kein Ohr gehö-
ret / vnd ist in keines Menschen Herz kommen / was Gott
bereit hat / denen die ihn lieben.

II.
Haben
grosse
herrliche
keit zu ged
warten.
Rom. 8.
v. 28.
Esa. 64.
vers. 4.
1. Cor. 2.
v. 9.

Je warumb wolten wir nicht diesen heiligen wundsch
ihnen mitteilen? Bleibet es doch wol war / was S. Pau-
lus in seiner Epistel an die Epheser schreibt am dritten
Capitel: Christum lieb haben ist besser / denn alles
wissen.

III.
Ist die
beste
weisheit.
Ephes. 3.
v. 19.

Je was

solch
vnd
Perz
Herr
erhen
ts er
eiste/
/ das
Kens
alles
alten.
men/
Natur
den/
t sich
Ges
n ges
estalt
nsch/
selbo
/ Ja/
nen/
Seite
en die
Vnd
Silber
arben
en ers
n der
en die
Erste



Hochzeit Predigt.

IV.
Beywo-
nung der
heiligen
Dreyfalt-
igkeit.
Iohan. 14.
verl. 23

Je warumb solten wir diesen heiligen wunsch ihnen nicht mittheilen? Ist es doch an deme / wer Christum Lieb hat / zu dem wil die ganze heilige Drey- altigkeit einziehen / vnd bey ihm wonen / wie er selbs saget Johan. 14. Cap. Wer mich liebet / der wird meine Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lieben / vnd wir werden zu ihm Kommen / vnd wohnung bey ihm machen.

V.
Vermeis-
dung der
straffe.
1. Cor. 16.
verl. 22.

Warumb solten vnd wolten wir ihnen das nicht wünschen? Heisset doch wie S. Paulus sagt 1. Corinth. 16. Capit. So jemand den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat / der sey / Anathema, Maharam, Motha, Das ist / der sey Verflucht vnd Verbant / zum tode / vnd vber den wird Gott bald Kommen vnd ihn straffen.

VI.
Anreizig
zu ins
brünstig
ger Liebe
gegen ein-
ander.
Eph. 5.
v. 25.

Warumb solten wir diesen beyden Personen nicht wünschen / daß sie Jesum Christum möchten von Herzen herzlich lieb haben vnd behalten? Ein Brutigam der Christum herzlich lieb hat / der wird auch seine Braut / die ihm der Sohn Gottes bescheret hat / vmb des Herren willen / vnd nach seinem Exempel / ihm lassen desto lieber seyn. Daher vermanet S. Paulus die Männer / daß sie ihre Weiber sollen lieben / gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine. Eine Braut / die Jesum Christum herzlich lieb hat / die meynet auch ihren Brutigam mit grosser trewe.

Sibylla
Paul
Richters
Tochter /
Herrn Jes
han Was
thess
Haus
frau.
Exempel
derer so
Christam
lieb ges
habt.
S. Paulus.

Das wuste jene Gottfürchtige Jungfrau im Joschimsthal gar wol / drumb / wenn ihre Eltern ihr einen Freyer fürschlügen / gieng sie in ihr Kämmerlein vnd betet zu Gott: Lieber Vater beschere mir einen / der dein Wort lieb hat / so bin ich gewis / er wird vmb deinet willen / mich auch bestendig lieb haben.

Exempel der herzlichlichen Liebe Christi haben wir viel in heiliger Schrift. An S. Paulo / der kan nichts schreiben /

Hochzeit Predigt.

ben/ es ist alles mit dem Namen Jesu gespicket/ vnd heisset
 wol/ Nil prater Christum quod Paulus sciret habebat.
 Was einer sehr lieb hat/ daran gedencet er offte/ vnd darvon
 redet er gerne. Weil dann S. Paulus des HErrn Chris-
 ti in seinen Schrifften so offte gedencet/ vnd sonst nichts ^{1. Cor. 2.}
 wissen wil / ohne Jesum Christum den gecreuzigten / so erz ^{v. 2.}
 scheint se genugsam daraus/ daß er Christum müsse herzh-
 lich lieb gehabt haben.

S. Peter hat auch den HErrn Christum lieb gehabt/ S. pet-
 kan im Schiff nicht bleiben / da er höret / daß der HERR ^{trus.}
 am Ufer stehe / wirfft sich ins Meer / vnd eilet zu ihm ans ^{Ioh. 21. 27.}
 Ufer / daß er bald zu ihm komme / vnd da ihn der HErr
 Examiniert/ vñ drey mal nacheinander fraget: Simon Jo- ^{v. 15. 16.}
 hanna/ hastu mich lieb? Antwortet er zweymal: Ja HErr ^{17.}
 du weißest/ daß ich dich lieb habe. Vnd auff die dritte frage
 spricht er: Ach HErr/ du weißest alle ding/ du weißest daß
 ich dich lieb habe.

Maria Magdalena hatte Christum so lieb / daß sie ^{Maria}
 vom Grabe nicht weg wolte / bis sie ihn zu sehen bekam/ ^{Magda-}
 drum singt die Christliche Kirche von ihr/ in ihrer Per- ^{lena.}
 son: Recedentibus discipulis eius, non recedebam, sed ^{Iohan. 20.}
 amoris igne succensa, ardebam desiderio. Da die an- ^{vers. 11.}
 dern seine Jünger Petrus vnd Johannes wieder vom Gra-
 be hinweg gingen/ bleib ich allda / vnd weil mir mein Herz
 in Liebe gegen ihm erkündet war / hatte ich ein gros ver-
 langen nach ihm.

In andern Historien finden wir auch dergleichen ^{Ignatius.}
 Exempel. Der heilige Ignatius soll diese wort stets in sei-
 nem Munde geführt haben: Iesus Christus crucifixus,
 est amor meus. Der gecreuzigte Jesus Christus ist mein
 Lieb. Er soll auch gesagt haben / er glaube/ wenn man ihm
 sein Herz aufm Leibe nemen / vnd dasselbe zerschneiden
 E solte/

Hochzeit Predigt.

solte / so würde man in einem jeden schnit den H. Namen
Jesus finden / mit güldenen Buchstaben / so tieff sey er ihm
eingebildet / durch Krafft des heiligen Geistes.

Augusti-
nus.

Augustinus schreibet von sich selbst in seinen Bü-
chern: Introducis me aliquando in affectum quendam
valde quidem inusitatum, qui si perficiatur, nescio
quid erit, quod ista vita non erit. Lieber Herr
Gott / du giebest mir bisweilen einen solchen gedanken
ein / daß ich das liebe Jesulein so lieb habe / vnd solche herr-
liche bewegung fühle / daß mich däncket / es sey et-
was mehr / denn ein Mensch in diesem leben fühlen kan.

D. Iohan
Mollio.

Zu vnsern zeiten haben wir auch ein seines Exempel
gehabt / an D. Iohan Mollio von Montalzin, der zu
Rom im Jahr Christi 1553. in campo floro verbrand
worden ist. Derselbe als er ausgeführet ward zum tode /
hat er seine Liebe gegen Christum dermassen dargethan /
daß sich menniglichen drüber verwundert hat / denn er hat
den Namen Jesus ohne heisse threnen nicht können
nennen. Man schreibet auch von ihm / daß er die E-
pistel S. Pauli an die Römer gelesen haben soll / vnd
wenn er kommen ist auff die Lehre von den wolthaten des
Sohns Gottes / so habe sich jederman verdäncken las-
sen / der Mann rede höhere dinge / denn sonst jemand reden
könne.

Diese schöne Exempel mercket auch hiebey / denn sie
erklaren vns den Text desto besser / vnd ein solch Davids
Herr soll ihm ein jeder Christ selbst / auch andern wünd-
schen.

Vnd diß ist also der Wandsch / den wir heute diesen
beyden Christlichen Personen / derenhalben wir allhie vers-
amlet sind / auch wandschen. Der ewige Sohn Gottes
gebe ihnen die Gnade seines heiligen Geistes / daß sie ihn
mögen

Hochzeit Predigt.

mögen von Herren Lieb haben vnd behalten / vnd mit
König David sagen: Dertzlich lieb habe ich dich
WErr Jesu.

I I.

Vom andern Punctlein.

Warumb sollen denn Christliche Eheleute ^{Christus}
den HErrn Christum herzlich lieb haben? Was ^{ist d Ehe}
haben sie an dem HErrn vnd von im zugewarten? ^{leute:}
König David sehet allhier neumerley nacheinander. Da ^{I.}
hört sein drauff L. Christen vnd J. vnd last euch berichten. ^{Stercke.}

I. Ist er ihre Stercke. Denn so stehet hie: Dertz-
lich lieb habe ich dich WErr Jesu. Meine Ster-
cke. Fortitudo mea.

Ist irgend ein Orden oder Stand in der Welt / der
Creuz vnd Widerwertigkeit vnterworffen / vnd allerley
Glend vnd Vnglück befinden / vnd außstehen muß / so ist es
der heilige Ehestand / das es wol heisset: Ehestand / Wehe-
stand. Vnd: Kein Ehe / ohne Wehe. Dwie manch Creuz
tregt sich in demselbigen zu / wie mancher trüben Psüher
müssen fromme Eheleute die Augen außtreten. Fürm Al-
tar / wenn sie getrawet werden / so wird ihnen das Creuz
mit zur Ehe gegeben / vnd es ist kein Lieb ohne Leid. Es ges-
het wol der Ehestand mit freuden an / weree aber nicht lang
ge / das liebe Creuz findet sich gar bald.

Es stünde auch nicht wol vmb Eheleute / vnd were
kein gut zeichen / wenn sie ohne Creuz weren. Ecce, in
pace amaritudo mea est amarissima, sagt Bernhardus.
Sihe / wenn ich Friede habe / so gehet mirs am aller vbelsten /
vnd habe desto mehr kummernis. Wenn Gott einen nicht
in die Creuschule führet / vnd gebe ihm ein schmisslein

E ij nach

amen
r ihm
Bis
ndam
escio
Erre
anken
herhs
ry ets
n.
empel
der zu
brand
tode/
ethan/
er hat
önnen
die E-
vnd
en des
en las
reden
enn sie
Dauids
wünd-
Diesen
te vers
Gottes
sie ihn
nögen



Hochzeit Predigt.

Ebra. 12.
v. 6.

nach dem andern/so stehet es vmb einen Christen nicht wol. Das sind nicht rechte Kinder/sondern Bastarte/ die nicht Creuz haben/ denn/ welchen der HErr Lieb hat/den züchtigt er/ er steupet aber einen jeglichen Sohn / Den er auffnimpt / sagt die Epistel zum Ebreern. Vnd es wird wol dabey bleiben/wie die alten haben pflegen zu sagen: Wenn das Creuz vom Himmel fället / so trifftts die Eheleute am ersten vnd herresten.

Ambrosius
us wil in
der Herz
berge mit
bleiben da
der Wirt
von Keis
nem Creuz
ge weis zu
sagen.

Daher lesen wir vom alten Lehrer Ambrosio / daß er auff eine zeit vber Land gereiset/ vnd zu einem Wirte kommen sey/ den er gefraget / ehe das essen fertig ward / wie es ihm gieng? Als er aber antwortet: Es gehet mir nach meines Herzen wunsch / vnd ich weis von keinem Creuze zu sagen/ mein Weib vnd Kind auch nicht. Soll Ambrosius zu seinen geferten gesagt haben: Auff vnd laß vns wandern/ lieben Gesellen / hie ist nicht gut lange warten/ denn da wonet Gott nicht / weil er von keinem Creuz weis zu sagen / vnd sind vngessen daruon gangen. Da sie nicht weit hinweg kommen/vnd sich vmbsehen/werden sie gewar daß das Haus lichter lohe brennet. Andere wollen schreiben / es soll sich die Erde auffgethan / vnd es verschlungen haben.

Syr. 2.
v. 1.
Tobia 12.
v. 13.

Mein Kind / wiltu Gottes Diener seyn / so schicke dich zur anfechtunge / sagt Syrach im 2. Capitel. Weil du Gott lieb warest / so mußt so seyn / ohne anfechtung mußtstu nit bleiben / auff daß du beweret würdest/ sagt der Engel Raphael zum alten Tobia.

Pfal. 42.
v. 6. 12.

Nun werden wir aber im Creuz offtmals gang hingefellig/vnd wenn es lange weret/ so wird mancher vngeduldig/ dencket mancher/ es werde ihm das Herz für die Füße fallen / es wil immer verzagen / daß er gnug dran zu stillen hat / Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vns

Hochzeitpredigt.

705

so vnruhig in mir: Da gehöret Fortitudo eine stercke ^{Pfal. 43.}
dazu/ forte pectus, ein starcker Mut. ^{v. 5.}

Ja wo nemen? Ey bey dem HErrn Christo/ der ist
ihre stercke / vnd kan sie stercker machen / als sie gedacht
hatten. Derhalben ist diß Christlichen Eheleuten sehr tröst-
lich/ daß sie wissen/ der HErr Jesus wolle ihnen beystehen/
in ihrem Creuze/ ihnen Stercke vnd Krafft verleihen/ daß ^{1. Cor. 10.}
sies ertragen können/ vnd wolle sie nicht lassen vber ihr ver- ^{verf. 13.}
mügen versuchet werden. Warumb wolten sie ihn denn ^{2. Cor. 12.}
nicht lieb haben? Seine Krafft ist in den schwachen mech- ^{v. 9.}
tig. Desselbigen gleichen auch der Geist hilffe vnser ^{Rom. 8.}
schwachheit auff/ denn wir wissen nicht/ was wir beten sol- ^{v. 26.}
len/ wie sichs gebüret: sondern der Geist selbs vertritt vns
gewaltiglich / mit vnaussprechlichen seuffzen. Das wer-
den fromme Christen in ihrem Ehestande mit der that be-
sunden haben / wenn sie das Creuz gar abgemattet hat/
D so hat sie der HErr gestercket / vnd ihr Herz wieder
auffgerichtet.

II. Warumb sollen Eheleute den HErrn Christum ^{II.}
nicht lieb haben? Ist er doch ihr Fels auff dem sie gewis ^{Fels.}
stehen vnd fassen können / vnd darinnen sie sich verbergen
können.

Da die Hand der Midianiter zu starck ward/ vber
Israel/ machten die Kinder Israel für sich Klüfften in den ^{Jud. 6.}
Gebirgen / vnd Hölen / vnd Festunge / darinnen sie sich ^{verf. 2.}
auffhalten mochten. Vnd 1. Sam. 13. wird gemeldet/ ^{1. Sam. 13.}
daß die Männer Israel als sie gesehen / daß die Philister ^{v. 6.}
mit grosser Gewalt ins Land gefallen sind/ sich verkrochen ^{1. Sam. 22.}
haben/ in die Höle / vnd Klüfften / vnd Felsen / vnd Löcher ^{v. 1.}
vnd Gruben. Da der liebe David fliehen mußte für dem wü- ^{1. Sam. 24.}
ten vnd toben König Sauls / hielt er sich auch eine zeit ^{verf. 2. 3.}
lang in den Felsen vnd Hölen auff. Denn die steinlüffe ^{Pfal. 104.}
sind ^{verf. 18.}

E ij

sind



Hochzeit Predigt.

sind nicht allein der Raminichen / sondern auch der Menschen zuflucht / in der noht.

1. Cor. 10.
verf. 4.
Matth. 16.
v. 18.

Der HErr Christus ist der rechte Fels / auff welchen die Christliche Gemeine erbawet ist / daß sie die Pforten der Hellen nicht können noch sollen vberweltigen. Zu dem sollen vnd müssen wir vns zuflucht nemen / wenn vns das Creus außjaget / vnd der Teuffel engstet / vnd plaget / daß wir nicht wissen / wo aus oder ein. Wer hofft in Gott / vnd dem vertrawet / der wird nimmer zu schanden / deñ wer auff diesen Felsen bawet / ob ihm gleich kömpt zu handen viel vnfalls hie / hab ich doch nie den Menschen sehen fallen / vñ sich verlest auff Gottes trost / er hilffte sein Gleubigen allen / singen wir in vnserm Christlichen Liede / vnd ist rechte vnd wol gesungen. Denn der HErr Christus vergleicht selbs die gleubigen / einem klugen Manne / der sein Haus auff einen Felsen bawet / damit es wider den Platzregen vnd Gewisser / vnd wider alle Winde möge bestand haben.

Matth. 7.
v. 24. 25.

III.
Burg.

III. Warumb solten Eheleute den HErrn nicht lieb haben? Er ist ihre Burg vnd Festung / nicht allein der Fels / vnd der Grund / sondern auch das Schloß / vnd die Burg selbs / darinnen sie für allem anlauff des Teuffels können sicher vnd zu frieden seyn / vñ die der Satan nit gewinnen kan. Drum sollen sie in allen nöten jren Recurs zu jm nemen.

2. Sam. 6.
v. 6. 7.

Auff Erden ist keine Burg so feste vnd wol verwarret / die nicht könnte zerstöret werden. Die Jebusiter / so zu Jerusalem wonen / vnd die Burg inne hatten / meynten es were vnmöglich / daß David dieselbe gewinnen solte oder könnte / trosteten auff ihre Götzen / vnd sagten derselben bilde auff die Mauer / daß sie David mit seinem Kriegsvolk abtreiben solten / aber David gewand die Burg Zion. Ach was Menschen hende bawen / dz kan durch Menschen hende wieder eingerissen werden. Drum rich auch der Prophet Gad dem

1. Sam. 22.
v. 5.

Hochzeit Predigt.

406

dem lieben David/ daß er nicht sollte in der Burg bleiben zu Saulszeiten. Allein diese Geistliche vnd himlische Burg/ dauon hie David sagt/ die ist gewis vñ bestendig/ daß man sich darauff verlassen kan. Wer in der Burg liegt/ der darff ihm nicht lassen leide gedencken/ ob schon der Türckische Keyser mit all seiner macht/ vnd alle hellische Pforten selbs dafür rücketen.

Wenn ein einfall von Feinden in ein Land geschicht/ so leufft wer da lauffen kan/ in die verwareten festen Städte/ vnd suchet allda rettung für des Feindes Gewalt vnd Tyranny. Eine feste Burg ist vnser Gott/ ein gute Wehr vñ Wassen. Er hilfft vns frey aus aller not/ die vns jetzt hat betroffen. Zu der Burg sollen wir vnsern recurs nemen/ so werden wir wol zu frieden bleiben können.

IIII. Warumb solten Christliche Eheleute den HErrn nicht lieb haben? Ich meyne/ sie haben an ihm einen gewaltigen Heyland. Wie wird er aber genennt? Er ist ihr Erretter/ der ihnen darvon helfen/ vnd sie erretten kan/ wenn sie mit Vnglück gar vmbgeben sind/ vnd nicht wissen wo aus oder ein/ vnd können sonst bey keiner Creatur hülffe oder rettung finden/ wie er die Kinder Israel/ am roten Meer/ aus der Hand Pharaonis errettet hat/ wunderbarlicher weise.

IIII.

Erretter.

Ist keine gefahr/ keine noht so gros/ der HErr kan daraus erretten/ da sonst niemand retten kan. Ich elender Mensch (schreyet S. Paulus Rom. 7.) Quis me liberabit? Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Vnd spricht bald drauff. Ich dancke Gott/ durch Jesum Christum vnsern HErrn. Der ist der aller beste Erretter/ vnd diß hat er allezeit beweiset an allen frommen vñ Gottseligen Eheleuten/ die ihm vertrauet haben.

Rom. 7.

v. 24. 25.

S. Ps



Hochzeit Predigt.

Matth. 8.
verf. 15.
Marci 1.
Lucæ 4.
Matth. 8.
v. 13.
Lucæ 7.
v. 10.
Marci 9.
v. 25.
Matt. 15.
v. 28.
Marci 7.
v. 29. 30.

S. Petri Schwieger lag am Fieber / sie ward davon durch den HErrn errettet. Der Hauptman zu Capernaum hatte einen Sichtebrüchtigen Knecht / der HErr half ihm / daß er wieder gesund ward. Der betrübte Vater im Marco hatte einen Mondsüchtigen Sohn / der einen bösen Geist hatte von Kind auff / der HErr half ihm / vnd machte ihn los von solcher beschwernis. Das Cananäische Weiblein hatte ein gros Hauscreuz an ihrem Töchterlein / welches vom Teuffel leibhafftig besessen war / vnd hetzte für leide vergehen mügen / wenn ihr nicht der HErr Christus geholffen / vnd ihr Töchterlein errettet hette.

In Summa / ich wil nicht mehr Historien erzelen / denckt nur felbs dran / vnd vergesset es nicht / was einem jeden vnter euch begegnet vnd widerfahren seyn mag. Es werden viel frommer Christen in dieser Kirchen seho seyn / die es in ihrem Ehestande offtmals befunden haben / wie sie der HErr errettet / vnd ihnen aus nöten geholffen hat.

Pfal. 91.
v. 14. 15.
16.

Mancher hat in seinem Ehestande / in seinem Hause ein teglich Spital / bald ligt das Weib krank / bald die Kinder / bald findet sich sonst ein anstos vnd widerwertigkeit. Aber das sol ihr Trost seyn / werden sie Christum von Herzen lieb haben / so wil er ihr Erretter seyn / laut seiner zusage im 91. Psalm: Er begeret mein / so wil ich ihm aushelffen. Er kennet meinen Namen / darumb wil ich ihn schützen. Er ruffet mich an / so wil ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der noht / ich wil ihn heraus reißen / vnd zu ehren machen. Ich wil ihn settigen mit langem leben / vnd wil ihm zeigen mein Weil.

V.
Gott.

V. Warumb wolten Christliche Eheleute Christum nicht lieb haben? Ist er doch ihr Gott / das höchste Gut / der ihnen mit allen Gnaden gencigt vnd gewogen ist / in dem sie

Hochzeit Predigt.

dem sie sich alles gutes versehen sollen/dann er hat den Namen vom guten. Nemo bonus, nisi solus Deus. Niemand ist gut / denn der einige Gott. Alles was er jemals gemacht hat/das ist sehr gut gewesen. Wer einen gnädigen Gott hat / dem kan nichts schaden. Ist Gott für vns/ wer mag wider vns seyn? Durch Christum haben sie einen gnädigen Gott vnd Vater im Himmel / der sie nicht verlassen kan noch wil. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/so erbarmet sich der Herr über die so ihn fürchten.

Matth. 19
v. 17.
Marc. 10.
v. 18.
Luc. 18.
v. 19.
Rom. 8.
v. 31.
Psal. 103.
v. 13.

Er ist auch stark vnd mechtig gnug/das er ihnen helfen kan / denn er ist Gott über alles / gelobet in Ewigkeit/ wie S. Paulus saget. Drumb ist er billich zu lieben / vnd ihm zu vertrauen.

Rom. 9.
v. 5.

VI. Darzu ist er auch ihr Hort. Rupes heisset ein solcher Fels / der so gähling vnd hoch ist / das er nicht wol kan erstiegen werden/ dem man nicht beykommen noch abbrechen kan. Daher haben vorzeiten etliche ihre Schlösser auff die hohen Berge vnd Felsen gebawet / das sie darinnen möchten sicher seyn / vnd haben sich darauff verlassen vnd getrohet/ wie im Propheten Jeremia vnd Obadia von den Edomitern gemeldet wird/ das sie in den Felsklüfften gewonet haben / in den hohen Schlössern / vnd hohe Berge innen gehabt/darauff sie getrohet/ als löndte sie niemand zu boden stossen. Aber wenn vnser Herr Gott einen herunter stossen wil / so hilffts ihn nichts / vnd wenn er so hoch in die höhe färe wie ein Adeler / vnd machte sein Nest zwischen die Sternen/dennoch kan er ihn herunter stürzen.

VI.
Hort.
Jerem. 49.
v. 16.
Obad v. 3.
Obad. v. 4.

In dem Lande Margiana sol ein trefflicher hoher vnd gäher Fels liegen / der formiret ist / wie ein mechtig stark Schlos. Er gehet über sich in die höhe / dreissig stadien/ vnd begreiffte in die weite hundert stadien / vnd hat inwendig eine grosse weite/ aber einen engen eingang / vnd flusst daraus

Alexander
M. eröbete
den Fels
in Margi-
ana.



daraus

Hochzeit Predigt.

daraus ein ewiger Brun / der wimmer verfiget / der auch mit grossem rauschen den Felsen herab felt. Als nun der grosse Alexander dahin kam / flohen die Sogdianer mit dreissig tausent gewapneten Mannen in diesen Felsen / vnd hatten sich versehen mit Narung / auff zwey Jahr lang / dennes war innerhalb dem Felsen / eine solche grosse weite / das viel tausent Menschen darinnen wonen mochten. Als nun der grosse Alexander dartzu kam / vnd sahe / das der ort nicht zu bekriegen were / schickte er zu ihnen / das sie sich freywillig ergeben / ehe er Hand an sie legte. Da antworteten die eingeschlossenen Sogdianer vnd Margianer: Hat dann Alexander geflügelte Kriegsknechte / das sie zu uns fliegen mögen? Darüber ward Alexander entrüstet / vnd erwehlet aus seinem Heer drey hundert kecker Krieger / die wol klettern vnd steigen kondten / vnd befahl ihnen / das sie heimlich in den rauhen gähen Felsen hinauff stiegen / wie sie mochten. Vnd wenn sie in die höhe kmen / ein fehnlein auff einen Spies / zum zeichen des Siegs stecken solten / da wagten sich die jungen Gesellen / vnd gingen hin / gleich wie in tod / den sie mussten besorgen / das sie die hülse abfielen / oder sonst von den Feinden umkemen. Sie arbeiten die ganze Nacht / schlugen an / Eysen / hacken / Seiler / vnd ander Rüstung so zu steigen erfordert wird / vnd kamen mit grosser mühe vnd arbeit am Morgen auff die höhe des Felsen / doch fielen aus ihnen dreissig den Hals ab. Da Alexander das fehnlein sahe / erinnerte er die eingeschlossenen / das sie sich ergeben / vnd vber sich sehen / wie sie schon erstiegen weren. Da die Sogdianer sahen / wie die Macedonier ihr Schlos gewaltiglich erstiegen / meyneten sie / sie heften Flügel / vnd weren hinauff geflogen / vnd von stund an ergaben sie sich den Macedoniern.

Zu Her.

Hochzeit Predigt.

Zu Herodis des grossen zeiten / enthielten sich etliche
 Mörder vnd Reuber / nicht ferne von dem Flecken Arbela /
 in den Hölen vnnnd Klüfften der Berge. Dieselbigen
 Hölen waren in den hohen vnnnd gähen Bergen / dazu es
 schmale vnd enge weglein hatte / daß man schwerlich dazu
 kommen mochte / waren auch mit spinigen / rauchen Felsen
 umbgeben / in welchen löchern die Mörder sampt ihrem
 ganzen Haußgesinde woneten. Vnd lies sich ansehen /
 als were es vnmöglich / daß man ihnen solte oder könnte
 abbrechen. Aber König Herodes lies etliche Kasten zurich
 ten / welche er mit darzu verordnetem Rüstzeug / an Eis
 fernen Ketten / von der höhe des Berges herab gelassen /
 dieweil man von wegen der rauhe des Berges nicht hin
 auff kommen / auch von oben nicht herab steigen kondte.
 Solche gemachte Kasten waren mit wolgerüsteten Kriegs
 leuten inwendig versehen / die hatten lange starcke Bewer
 hacken bey sich / damit sie die / so sich wider sie setzten /
 an sich ziehen / vnd vom berge herab stürzen möchten. Es ist
 aber solche herab lassung der Kasten / von wegen der grausam
 en höhe sehr gefehrlich / zu dem auch in der Speluncken
 kein mangel an nothdürffiger Nahrung gewesen. Als nu sol
 che Kasten bis für die eingenge vnd Thüren der Hölen
 herunter gelassen / vnd sich kein Mörder aus fürcht herfür
 wagen dorffte / hat der Kriegsknecht einer / so wol gerüstet /
 vnd ein Schwerdt an sich gegürtet / ein Hertz gefasset / vnd
 sich mit beyden henden / an der Ketten / damit der Kaste ge
 bunden war / herab gelassen vnnnd dieweil keiner sich
 herfür thun wolte / hat er sich hinein in die Hölen ge
 waget / vnd sehr viel mit seinem Geschosß vmbgebracht /
 die jenigen aber / die sich zur gegenwehr setzen wolten /
 mit seinem höcklichten Spieß an sich gerissen / vnd nach
 mals den Berg hinab gestürzet. Darnach auch weiter
 hinein

Herodes
 erobert
 die Hölen
 Mörder.

Ioseph.
 lib. 14.
 Antiq.
 cap. 27.

D ij hinein

Hochzeit Predigt.

hinein kommen / ihrer viel erstochen / vnd vmbgebracht / vnd sich als dann wiederumb in den Kasten versüget. Des folgenden tages haben sie eben solcher geschwindigkeit / vnd vorteils im streit / wider die andern Mörder gebraucht / sind aus den Kasten hauffen weise zu den hölen getreten / haben dieselbigen mit Feuer angezündet / dieweil viel zeugs darinnen gewesen / vnd die Mörder vmbgebracht / bis auff einen alten betagten Mann / der hat seine sieben Söhne / sein Weib / vnd endlich sich selbs hinab gestürzt / vnd lieber tod seyn / denn die dienstbarkeit leiden wollen. Also sind alle mörderische hölen die Mördergruben zerstört worden / vnd hat sie kein Fels / noch gäher Berg schützen können.

Auff Erden ist doch kein Berg / noch Fels so hoch / der nicht köndte erstiegen vnd erobert werden. Allein der Herr ist ein starcker vnüberwindlicher Hort / dem niemand abbrechen kan. Es kan kein elend / kein Creuz noch Vnglück kommen / wenn der böse Feind alle seine Macht wider Christliche Eheleute richtet / vnd sie ihre zuflucht mit einem gleubigen andechtigen Gebete zu Christo nemen / vnd den herrlich lieb haben / so sollen sie wol bleiben. Denn Christus ist der rechte Hort / d sich gar hoch gesetzt hat / daß jm niemand kan beykommen / wer auff den trawet / hat wol gebawet.

VII.
Schild.

VII. Warumb solten vnd wolten sie nicht mit Dauid sagen: Herrlich lieb habe ich dich Herr Jesu? Ist er doch ihr Schild / darhinder sie sitzen können / für allen feurigen vnd giftigen Pfeilen des Satans / wie ein Kriegesman hinter seinem Schild.

Der Teufel ist den Eheleuten sehr feind vnd gehässig / vnd scheust seine Pfeile nach ihnen / daß er sie miteinander vneins machen möge / daß eins dem andern kein gut thue / oder auch wol nach Leib vnd Leben trachte. Gros macht
vnd

Hochzeit Predigt.

vnd viel list / sein grausam rüstung ist. Wie nun zu rathe / daß sie demselbigen entgehen mögen? Kein besser mittel ist / denn daß sie vor allen dingen ergreifen den Schild des Glaubens / mit welchem sie außleschen können / alle fewrige Pfeil des bösewichts. Wenn der Teuffel ihnen noch so feind were / so sol er ihnen doch nichts thun können / wenn sie sich zu diesem Friedeschild halten.

Ephol 6.
verf. 16a

Man liest oft in den Historien / wenn Feldschlachten gehalten worden sind / daß so viel Pfeil von den feinden sollen in die höhe abgeschossen worden seyn / daß dardurch der Sonnen schein gleich verhindert vñ auffgehalten worden. Wenn der Teuffel gleich noch mehr fewriger Pfeile auff Christliche Eheleute liesse abgehen / soll er ihnen doch damit nicht schaden / sie sollen hinder diesem Schild wol sicher seyn vnd bleiben.

VIII. Er ist auch das Horn ihres Heils / von dem alles Heil vnd Seligkeit herkömpt / der alle ihre Feinde zu boden stossen kan / wie ein Ochse oder ander gehörnt Thier mit den hörnern sich weret. Auff den HErrn können vnd sollen sie sich verlassen / wie ein Bock auff seine Hörner.

VIII.
Horn des Heils.

Er ist auch das rechte cornu copiae, ein reicher gnaden-schatz / dem gar nichts mangelt / daraus sie alle wolfare nemen vnd bekommen können an Leib vnd Seele. Was sie nur bedürffen / das mögen sie künstlich vñnd getrost bey dem HErrn suchen / denn da ist alles voll auff.

IX. In summa / Er ist auch ihr Schutz wider den Teuffel / Todt / Helle / vnd böse Leute. In der Welt suchet mancher Schutz bey der Obrigkeit / bey freunden / Eltern / vnd andern / aber da wil oft kein Schutz seyn. Der HErr Christus allein / ist der beste / sterckste vñnd gewisse Schutzherr / bey dem man jederzeit gewissen Schutz finden kan / in allem was vns zu wider seyn mag.

IX.
Schutz.

D iij

Grosse



Hochzeit Predigt.

Grosse Reichsstädte haben ire sonderliche Schutzherrn/ geben grossen Fürsten Järlichen grossen tribut / daß sie sich derer Schutzes zugetrösten haben mögen / vnd es werden doch offtmals dieselben Defensores, oder Schutzherrn/ Devoratores ciuitatum, die sie am meisten verderben vnd vmb alle ihre freyheit vnd gerechtigkeit bringen.

Das thue der Schutzherr nicht/ wer sich in seinen schutz ergiebt/ der darff sich nichts böses von ihm befahren/ der sol vnd wird jederzeit schutz bey ihm finden. Er nimbt sich der seinige treulich an/ lagert sich vmb sie her/ vñ verteidiget sie gewaltiglich. Daher sagt König David im 62. Psalm: Meine Seele ist stille zu Gott/ der mir hilfft/ den er ist mein Vort/ meine Vülffe / mein Schutz / das mich kein fall stürtzen wird/ wie gros er ist.

Psal. 62. v.
2. 3.

Diß sind also die neun stücke / welche König David allhie von dem HErrn Christo rühmet / vnd vmb derer willen Gottselige Eheleute Christum billich sollen lieb haben / denn er ist/ ihre Stercke/ ihr Fels / ihre Burg/ ihr Erretter / ihr Gott / ihr Hort auß den sie trawen / ihr Schild/ das Horn ihres Heils/ vnd ihr Schutz.

Warumb
David
Christo
so viel
ehrentitel
giebt.

Hiob. 33.
v. 29.
2.

Möchte sich aber nun eines allhier wundern / vnd fragen? wie kömpts / daß der Königliche Prophet David dem HErrn Christo so viel schöner Epitheta vnd Ehrentitel gibe / von seinem Ampte? Er thuts darumb / damit anzudeuten / daß er nicht allein zwey oder drey mal einen Menschen aus dem verderben holen / vnd erlösen könne/ wie Elihu des Hiobs freund sagt / im Buch Hiob am 33. Cap: Sondern wenns gleich drey mal drey/ Ja/ das noch mehr ist/ neunzig mal neune seyn/ vnd offtmals wieder kommen solte. Daß er auch nicht einerley/ sondern mancherley mittel vnd wege habe/ Christlichen Eheleuten zu helfen.

Hochzeit Predigt.

fen. Gleich wie die noht mancherley ist / welche die Ehesleute vberfelle: Also hat er auch mancherley mittel vnd wege / dadurch er sie aus aller noht erretten kan.

Wir müssen seine macht nicht so enge einziehen / als erstreckte sie sich allein auff eine noht vnd gefahr / Mein / seine Hand zu helffen hat kein ziel / wie gros auch sey der Schaden.

Wolan / was haben wir nun dabey zu bedencken vnd zu mercken? Lieben Christen vnd Freunde / Aus diesem Davids Hertz / da er sagt: Dertzlich lieb habe ich dich **HERR** / meine Stercke / **HERR** mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein Gott / mein Dorn auff den ich trawe / Mein Schild vnd Dorn meines Heils / vnd mein Schutz / Sollen wir lernen / was Christliche Eheleute / in ihrem Ehestande vnd haushaltung / thun vnd fürnehmen / das sollen sie im Namen des **HERN** ansehen / vnd seiner nicht vergessen / nach der vermanung S. Pauli Coloss. am dritten. Alles / was ihr thut / mit Worten oder mit Wercken / das thut alles / in dem Namen des **HERN** Jesu / vnd dem Vater durch ihn.

Darnach sollen Eheleute allhie einen schönen trost mercken. Es treget sich offte zu im Ehestande / das plötzlich vnd vnuersehener weise ein Creuz kömpt / das mangel fürfelle / wie zu Cana auff der Hochzeit / vnd das ein Creuz dem andern die Hand beut / das vnser Hertz etwas vberfelle / darüber wir betrübet vnd traurig werden / vnd dencken: Jetzt werde ich vergehen müssen. O die angst nimpt mir das Hertz ein / sie wird mirs abdrücken. Da soll ein frommer Ehegenos den andern erinnern / vnd ihm freundlich zusprechen: Ey lieber / seid getrost vñ lasset vergebliche gedancken vñ sorgen faren / gedencket an Gottes Wort / es ist vns

Obserua-

tio.

I.

Eheleute
soll alle
im Namen
dieses Her-
ren ansaa-
hen.

II.

Trost für
die Ehes-
leute.
Ioh. 2. v. 3.

zumor

Hochzeit Predigt.

zuvor gesagt worden / ohne Creuz werden wir nicht seyn in
vnserm Ehestande / gedenckt an vnserre Hochzeitpredigt /
was vns an vnserm Hochzeit tage für ein Text ist fürge-
halten worden. Sind wir in Creuz / stecken in Not / sind
verlassen / wissen keinen rath / der HErr Jesus ist vnser ster-
cke / vnser Fels / vnser Burg / vnser Erretter / vnser Gott / vns-
ser Hort / auff den wir trawen / vnser Schild / das Horn vns-
fers Heils / vnd vnser Schutz.

Jud 7.

v. 18. & 20.

Wie nun vorzeiten Gideons Kriegsknechte / da sie
dem feinde vnter Augen gezogen / diß Feldgeschrey führe-
ten: Die HErr vñ Gideon; Also wenn Christliche Ehes-
leute im schürmhel der anfechtung mit dem Teuffel liegen /
sollen sie auch außschreyen vnd sagen: Wertzlich lieb
habe ich dich HErr Jesu / mein Stercke / HErr
mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein Gott /
mein Hort / auff den ich trawe / mein Schild vnd
Horn meines Heils / vnd mein Schutz. Vnd sol-
len gewis glauben / daß der HErr / weil sie sich alles gutes
zu ihm versehen / sie nicht verlassen werde.

III.

Was ihr
Gebet vñ
seuffzer
seyn sol-
len.

1. Cor. 12.
v. 3.

Vnd weil niemand kan Jesum einen HErrn heißen /
ohne den heiligen Geist / 1. Cor. 12. So sollen sie vnsern
HErrn Gott fleißig bitten vnd anrufen / er wolle die schö-
nen Namen / da der HErr Jesus genent wird / ire Stercke /
ihr Fels / ihre Burg / ihr Erretter / ihr Gott / ihr Hort / ihr
Schild / ihr Horn des Heils / vnd ihr Schutz / durch sei-
nen heiligen Geist in ihrem Herzen so versiegeln / daß sie
nimmermehr keine angst noch noht herraus eisse.

Weil wir dann heute im Hause des HErrn zusam-
men kommen sind / wegen dieser neuen Eheleute / daß wir
ihnen was sehnliches / was guts wünschen sollen vnd
wollen / Son wünsche ich ihnen für meine Person / vnd
an aller stadt ein rechtcs Dauids Herz / daß sie mit demsel-
selbis

Hochzeitpredigt.

Selbigen von herken grund / vnd mit wahrheit auch sagen
mügen: Herzlich lieb habe ich dich HErr Jesu meine ster-
cke / HErr mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein
Gott / mein Hort auff den ich trawe / mein Schild / vnd
Horn meines Heils / vnd mein schutz.

Wer was bessers weis denn diß / der magß ihnen auch
wündschen. Ich weis auff dismahl nichts herrlichers noch
köstlichers / damit ihnen mehr möchte gedienet seyn / als
eben damit. Das wündsche ich euch auch allesampt / hoffe
ihr werdetß mir vnd den meinen hinwieder von herken
grund auch wündschen.

Freyllich wird ein solcher Breutigam / der ein solch
Herk hat / ein rechter Paulus / das ist / magnarum rerum
effector seyn / wie es im Ebreischen lauten soll. Der grosse
ding durch Gottes Gnade / wird können ausrichten in sei-
nem Veruff vnd Ampte. Er wird auch quietus vnd tran-
quillus seyn / nach dem Griechischen etymo, wird sich kön-
nen zu friede geben / vnd in Gottes weise schicken / den
HErrn Jesum allezeit seine Stercke / seinen Fels / seine
Burg / seinen Erretter / seinen Gott / seinen Hort auff den er
trawet / seinen Schild / das Horn seines Heils / vnd seinen
Schutz seyn lassen. Für wem solt er sich denn fürchten? was
können ihm Teuffel oder Menschen thun? Todt / Sünd /
Teuffel / Leben vnd Gnad / alles der HErr in Henden hat /
Er kan erretten / alle die zu ihm treten. Vnd ob er schon
sonsten für der Welt ein kleines vnd geringes ansehen / ei-
nen geringen Dienst vnd einkommen hat / (wie der name in
Lateinischer sprache darauff deuten vnd weisen wil) so soll
er dennoch wissen / daß er Gott sehr lieb / vnd für ihm tewer
geachtet ist / weil er ihm diß hohe Ampt vertrauet hat / daß
er ihm / als ein Geistlicher Fischer / in der rechten Kirchbach /
nicht allein Kaulperstien / sondern auch andere gute Fische /

Allusio ad
nomen:
1.
Sponsus

aller

Hochzeitpredigt.

allerley art gros vnd klein/ mit dem Nese vnd garn Göttliche
worts fahen soll.

2.
Sponsa, Freilich wir eine solche Braut/die Christum von herken
lieb hat/auch eine rechte Lucretia seyn/die dessn kein schade/
sondern grossen gewin vñ Lucrum darvon haben/vnd auch
mit Paulo wird sagen können: Christus mihi vita, mors
Phil. 1. v. 21 mihi lucrum. Christus ist mein leben/ sterben ist mein ge-
win. Sie wird auch ihrem Brutigam mit ihrer heußligkeit
vnd da sie ihm das seine hilffte zu rahet halten/ grossen nutz/
frommen vnd gewins in der Haushaltung schaffen können/
vnd durch Gottes seggen / gesunde vnd liebliche ehepflanz-
lein aus ihrem Züchtigen Ehebett bringen/dadurch beider-
seits Eltern mögen erfreuet werden.

So viel auff dißmahl. Ihr habt gehört. 1. Was wir
heute gegenwertigem Herrn Brutigam vnd seiner braut
wünschen/ Nemlich ein rechte Davids hers: Was ist das
für ein Hers? Daß sie sagen mögen: Herzlich lieb habe
ich dich HErr Jesu? 2. Warumb Christliche Eheleute/
den HErrn Jesum von herken sollen lieb haben. Er ist ihre
Stercke/er ist ir Fels/er ist ire Burg/er ist ihr Erretter/er ist
ihr Gott / er ist ihr Hort/ er ist ihr Schild / er ist das Horn
ihres heils vnd ist ihr Schutz.

Jacob 1.
v. 17.

Das nun solcher wunsch/an ihnen vnd allen Christ-
lichen Eheleuten/war vnd erfüllet werde/das gebe vnd ver-
leihe ihnen vnd vns allen/ der Gott/ von welchem alle gute
vnd vollkommene gaben herkommen / der Vater des
liechts welcher sey gepreyset sampt dem Sohne
vnd heiligen Geiste in alle Ewigkeit.

A M E N.



Leipzig/

Gedruckt durch Franz Schnel-
bolgens Erben.

Typis hæredum Beyeri.

M. DC. II.



LEASAR

Patris...

Deus...

...

...

...

Tyris...

...

...

...

...

...

...



153507

AB: 153507

ULB Halle
002 814 803 3

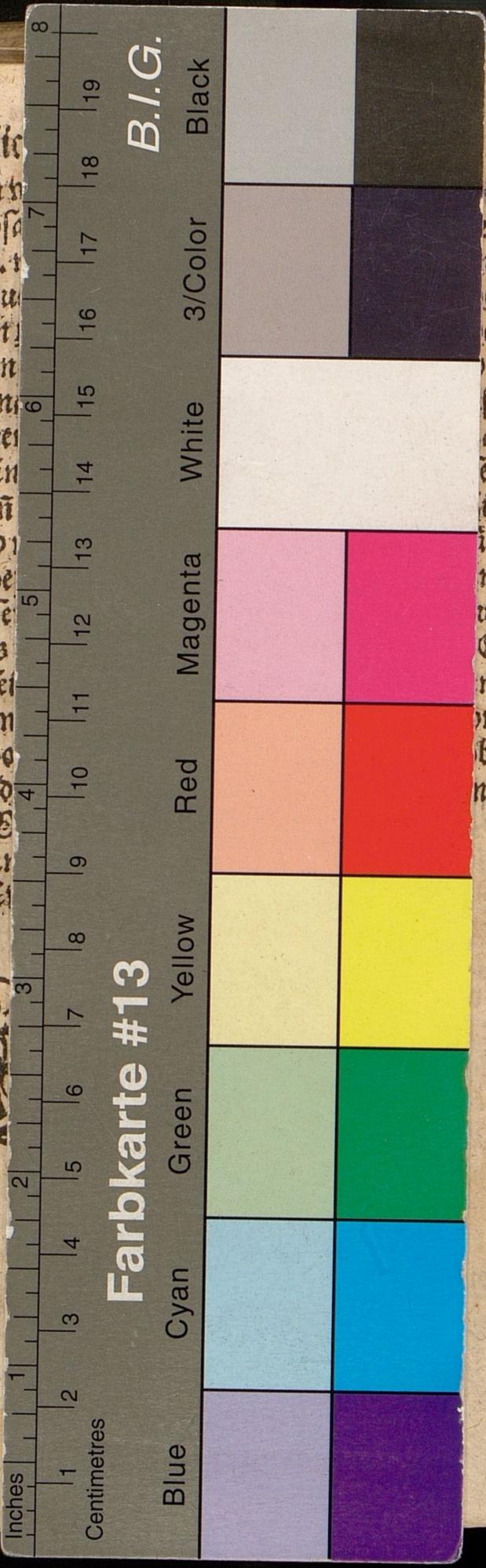


80

VO 17







COR DAVIDICVM.

395

Das ist/

**Ein Christlicher/hertzlicher
Wunsch/sür newe Eheleute/ aus dem
anfang des XVII. Psalms des Königlichen
Propheten Davids.**

Gethan/

**Zu Neunkirchen/den 21. Maij Mittwoch
nach Cantate, im 1595. Jahre.**

Bey Ehelicher trawung/ des Wirdigen vnd Wol-
gelarten Herren

**Paul Kirchbachs / des Jüngern
Diaconi zu Lommahsch.**

**Mit der tugentsamen Jungfrauen Lucretia/
des Erbarn vnd Wolweisen Herrn Johan Kaulpers/
Bürgermeisters zu Lommahsch Eheli-
chen Tochter.**

Durch

M. Gregorium Strigenicium, Pfarrer/
Superintendenten/ Schumpredigern vnd Assessorn
des Churf. S. Consistorij zu Meissen.

Leipzig/

In verlegung Bartholomaei Voigts/ Buchh.

M. DC. ij.

14

